



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1683. Num. 6.

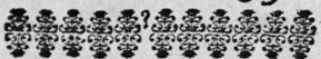
1683



Wöchentlich

Zur Ordinari

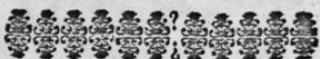
ANNO 1683.



Mercurius

Post- Zeitung

Num. 6.



Wien / vom 31. Jan.

WAls Schnee und Frostige Wetter hält alhier wieder stark an / allein 2. Tage hero ist es dergestalten auffgewachsen / daß durch das hergegangene Eyß die völlige Donau Brücken hinweg genommen / und indeme die längste abgestossen worden / seynd mit selbiger drey schwer- beladene Wägen / samt denen darbey gewesenenen Leuten zu Grunde gangen. Gestern Abends um sieben Uhr ist vor der Stadt auf der Leim-Gruben eine Feuersbrunst entstanden / und 2. Häuser in die Asche geleet. Ih. Käyserl. Majestät haben den König in Polen in einem Mediator zwischen der Cron Frankreich und dem Römischen Reich verlangt / der sich dessen aber höflich entschuldiget / hingegen erklärt / zwischen Ih. Käyserl. Majestät und der Pforten einen Mediator abzugeben / wo anders der Groß-Suldan zum Frieden zu disponiren wäre / wann es aber bey der Pforten nichts verfangen solte / wollen Ih. Königl. Majestät eine schöne Armee ins Feld stellen / welche zu Ih. Käyserl. Majestät Diensten unterm Commando des Fürsten Lubomirsky operiren solle. Ihre Excellenz Herr Baron von Abete / Hof-Cammer-Präsident / ist Vorgestern Abends von seinem Gut Hacking wieder anhero kommen / befindet sich wieder besser / hat aber noch zur Zeit dem Raht nicht bengewohnt : Unterdessen hat die Käyserliche Hof-Cammer dem Käyserl. Proviandmeister ausdrücklich anbefohlen / daß / ob wol schon eine ziemliche Summa Getreid beysammen / daß selbiger an Erkaufung noch mehrern nicht saumig / sondern daß das Quantum um die bestimmte Zeit an die daryu bestellte Derter gelieffert werden möchte. Ihro Käyserl. Majestät haben dero Ober-Ampts-Raht in Schlesien / Herrn Baron von Schlegenberg / zum Ober-Ampts-Cansler / hingegen den Käyserl. Residenten in Polen / Herrn Baron Zirowsky / zum würcklichen Ober-Ampts Raht im Herzogthum Schlesien allergnädigst resolvirt. Der Chur-Bäyrische Vice-Cansler / Herr Baron Leyd / hat einen Expressen nach München abgefertiget / von seiner

§

Der

Verrichtung Ih. Churfürstl. Durchl. part zu geben / man hoffet / daß ein guter Schluß der Tractaten erfolgen werde. Des Tseckely Abgeordneter / Sermay / so mit Hn. Baron Saponara ankommen gewesen / ist wieder abgefertiget worden / weil er keine Vollmacht gehabt / einige Sachen zu handeln / sondern vielmehr an Tag geben / daß er außs Ausspähen alhier bleiben wollen / ob aber andere Deputirte anhero kommen / siehet zu erwarten. Sonsten ist der Tseckely noch nicht dahin disponiret einige Plätze / so noch in unsern Händen seyn / verproviantiren zu lassen / so aber wol per force geschehen möchte / weil er anjeko wenig Mannschafft beyammen hat. Aus Nieder-Ungarn hat man / daß die Türcken sich aller Orten / absonderlich auf denen Ungarischen Confinen sehr befestigen / und viel tausend Schanz-Körbe zu Ofen / Gran / Pest und deren Orten machen: Jüngsthin ist wieder eine grosse Parthey Türcken an der Waag gewesen / weil sie aber zeitlich durch etliche Loßschuß von Bivar verrastet worden / haben die Unstrigen ihren Anschlag verhindert.

Frankfurt / vom 20. Jan.

Nachdem die bey hiesiger Conferenz gewesene Französische Abgesandten von hier abgereist / hat sich die ganze Zeit her der zu Mäynz residirende Französische Resident / Monsr. Foucher alhier befunden / welcher aber nach aller Abgesandten Abzug / vor etlichen Tagen auch wiederum von hier auf Mäynz abgereist: Bey diesem hatte sich ein gewisser Französis. Cavallier / Comte de Vivie genandt / nebst einem Kammer-Diener aufgehalten / welcher Kammer-Diener zu seiner Aufwartung eigenen Jungen gedinget / den er aber bey seinem nunmehrigen Abzug wieder cassiret / und ihm seinen verdienten Lohn nicht geben wollen / nnterin Vorwandt / er habe ihm ein und anders gestohlen / ergreiffet auch hierauf den Jungen auf öffentlicher Strassen bey der Kehl / und dem Halstuch / schleppet ihn mit Gewalt in das Haus (so sie in bestandt gehabt) oben auf die Bühne / die Hausthür hinter sich zu schließend / und henckt ihm daselbst mit dem Halstuch an einem Balcken / sicht ihm auch immer mit dem Degen in das Schienbein. Einige Zimmerleute aber / so vor dem Hause gearbeitet / und die Action vorher auf der Gassen gesehen hatten / hören hierauf den Jungen erbärmlich ruffen und schreyen / weßhalb sie die verschlossene Thür mit Gewalt aufrennen / und zum theil über die Mauer hinein springen / da sie dann oben auf die Bühne / diese Handels-That zu sehen bekommen. Als aber der Französch diese Leute kommen siehet / verläßt er den Jungen und gehet auf sie los / willens / selbige mit dem Degen zu durchstoßen: weil sie sich aber mit guten Prügeln versehen / so bemächtigen sie sich vorher seines Degens / und werffen solchen oben zum Loch hinaus auf die Strassen / laufen sodann nach dem Jungen / welcher durch Gottes Schickung noch bey dem Leben / weil daß Halstuch nicht recht zugangen / und machen ihn los / immelttelst aber prügeln die andern den Französen zimlicher massen / und gehen hierauf mit dem Jungen aus dem Haus. Der Französch aber lauflft ihnen hernach auf die Gassen / und wil seinen Degen wieder

wieder haben ; als er aber solchen nicht bekömpft / fängt er an mit vielen Schelbs Worten um sich zu werffen / so gar / daß die Nachbarschafft zusammen laufft / und ihn nochmals mit Schlägen der gestalt tractiret / daß er genötiget wird / sich mit seinem blutigen Kopff in die Gutsche zu seinem Herrn / (welcher bereit Reißfertigkeit in selbigen saß /) zu reteriren / und fuhr also geschwind zum Thor hinauf. Nach diesem hat man den Jungen auf den Römer vor die Herrn geführt / der es dann erzehlet / daß der Franzos solcher gekalt mit ihm umgangen sey / ob nun ferner etwas hieraus entstehen wird / lehret die Zeit.

Pariß / vom 6. 16. Jan.

Gestern Nachmittage um 2. Uhr / als Ihre Königl. Majestät nach St. Denys reisen wolten / und gutes Mahts waren / schlug ein Donnerwetter Deroselben das Pferd unter dem Reibe darnieder / daß solches so bald todt bliebe / des Königs Roß aber wurde unter solchem Schlägen / gleich als wäre es aus einem Geschirt von der Luft herab gegossen / bergestalt mit Blut besprenget / daß keine Hand breit unbesleckt zu finden war / am Pferde war nirgends eine offene Wunde / der Roß ist sobald verwahret / und ein ander Pferd herbey geführt worden / was es bedeutet / wird die Erfahrung geben. Sonsten ist auch alhier ein frommer Handwerker / welcher mit seiner Verwandten einem spazieren gieng / plötzlich durch die Luft entführt worden / welches man nicht begreifen kan / und weiß nicht wo selbiger hinkommen.

Frankfurt / vom 23. Jan. 2. Febr.

Von Regensburg hat man / daß der Französische Bevollmächtigte sich daselbst ferner erkläret / daß er zwar an seinen König des Reichs genommene Resolution wegen Tractirung eines Friedens referiren wolte / zweiffelte aber an einer Prolongation des Termini sehr / weiln diejenige Ursachen so den König zu solcher Zeitsetzung bewogen / annoch wäreten / nemlich daß man bisher satisfaction abnehmen können / wie ex parte Caesaris & Imperii man nur Allianken wider die Cron Frankreich zuschließen / und dieselbe zubekriegen / allen Fleiß angewendet / es wäre offenbahr / was noch jüngst hin zu Frankfurt tractiret / nehmlich / daß an diese Stadt gesucht worden / daß sie Besatzung einnehmen möchte / welches ja nicht auf die Türcken / sondern einzig und allein auf seinen König angesehen wäre / zu dem hätte noch niemand aus dem Reich einige Vollmacht mit ihm Plenipotentiaro zu tractiren / producirt / ob nun die Friedens / Tractaten mit Frankreich noch ihren Fortgang gewinnen werden / stehet zu erwarten.

Friedeburg / in Ost Friesland vom 24. dito

Dieser Ort / welchen die Käyserl. belagert hatten / ist nunmehr von denen Essener und Wittmünder Hauff Leuten und Unterthanen unterm Conduit Herr Obrist Lieutenant Rindlohn glücklich entsetzet worden / und marchirte der Käyserl. Obrist Lieutenant Gordes mit schlechter Reputation nach gebethener Permission von Ih. Durchl. gen Eier / und hat sich gegen der Fürstin reserviren müssen / nicht wieder zu kommen : Dieses ist gleich von Ih. Durchl. an Ihro Käyserl. Majestät berichtet / nehmlich / daß dieser Obrist Lieutenant mit seinen 400. Mann so als eine Salvoguarde zu Beschützung des Fürstenthums Ost Friesland angestellt worden / sich durch Geld corruptiren lassen / und denen Ständen zu gefallen / nehmlich der Baron Gödens / Baron Lügenburg / Frey

tag Besdröe und wie die Bettern und sämtliche Verschmägerte mehr heissen/
die Vestung und Grenzhauß Friedeburg wegzunehmen / und das Land zu der
Nembter Stände Cassa in Contribution zu setzen / ist demnach unwar / daß
Friedeburg weg seyn solte / wie in den Courranten gemeldet worden.

Stockholm/vom 10. dieo.

Seit dem der Reichs-Tag sich alhier geendiget / ist wenig passiret : Die Ständ
de präpariren sich in kurzem wieder von hinnen zu reisen. Von Nordk
ping woltd vermeldet / daß sich alda der Strom auf einer Seiten / als ein Ball
in die Höhe begeben / und 3. Tag und Nacht also stehen geblieben. Anno 1660.
soll eben dergleichen passirt seyn / es sollen viel Menschen truckenes Fußes dadurch
gegangen seyn/welches eine gar sonderbare Begebenheit ist.

Hamburg vom 30. Jan.

Sie Kayserliche Werbung unterm Herzog von Croÿ fänget an dieses Orts
ziemlich von statten zu gehen/massen die Werber 10. 12. und mehr Rthl. auf
die Hand geben. Der in Königl. Dänischen Diensten gewesene Obrister Mül
ler hat bey dieser Stadt um Dienst angehalten / so ihm aber abgeschlagen / dan
nenhero er höchstgedachtem Herr Herzogen von Croÿ auf Cölln nachzureisen/
willens ; Inzwischen ist er doch von hiesigen Magistrat mit 200. Rthl. regaliret/
und ihm die Promess geschehen / im Fall alhier etwas Kriegmäßiges vorgehen
solte/ seine Person vor allen andern in Consideration zu ziehen. Aus Schw
den ist nichts remarquables / als daß Jh. Majestät der König an dero Beinscha
den fast wieder genesen wären/sonsten stünde es / Gott Lob / in selbigem König
reich noch ziemlich wol zu. Aus Dennemarck wird avisiret / daß des Königes
vorgehabte Reise nacher Holstein wol so bald nicht dürffte für sich gehen / und daß
man die Consilia daselbsten ganz veränderte und andere Messures nähme : In
zwischen würden dennoch die ausgegebene Patenta / mehr Völcker zu werben/
starck passiret.

Braunschweig/vom 5. Febr.

Sfinden sich schon viel fremde Kauffleute alhier mit allerhand
schönen Waaren zu bevorstehender Messe / welche auf den Mon
tag nach Invocavit geliebt es Gott! wiederum gehalten werden soll/
wobey man auch wie vorhin alle mügliche Sorgfalt anwendet/ daß
keine verdächtige Waaren von inscirten Orten zur Stadt gelassen
werden / weshalben sich dann ein jeder wol wird in acht zu nehmen/
und vor Schaden zu hüten haben ; Um welcher Vorsorge willen
auch die gemeinen Juden mit allerhand geringer Waare vor dieses
mahl noch nicht eingelassen werden sollen. Gott gebe daß die Pest
gefahr nunmehr an allen Orten gänzlich auffhören / und dem

Commercio der freye Lauff forderlichst wieder gegön
net werden möge.

1671